

O-Ton Monsignore Andreas Kurte

Wir finden mindestens 33 spezifische ätherische Öle und aromatische ölproduzierende Pflanzen in der Bibel. Weihrauch ist da das bekannteste, Weihrauch wird 68 mal in der Heiligen Schrift erwähnt und ätherische Öle werden in der Bibel auch als Düfte, Gerüche, Salben, Aromen, Parfüme oder süße Düfte bezeichnet.

O-Ton Andrea

Da habe ich zwei Beispiele, ein sehr positives und zwar: die Kartoffelrosen. Diese pinkfarbenen Strauchrosen haben einen Duft, der so intensiv ist, so dass wenn ich ihn rieche, ich immer an die Insel Sylt denke, weil die ganze Insel Sylt mit diesen Kartoffelrosen bedeckt ist. Und das Negative, an das ich mich erinnern kann, ist dieser Modergeruch in Kellern von alten Häusern. Der sich bisweilen schon in Treppenhäusern niederschlägt und da denke ich immer an die Kindheit, wenn ich Kartoffeln aus dem Keller holen musste und diese schwarzen fiesen Achtbeiner lauerten, um mich anzufallen. Das ist ein Albtraumerlebnis für mich und da denke ich immer dran.

O-Ton Monsignore Andreas Kurte

Die Menschen in einem Gottesdienst empfinden heute Weihrauch sehr unterschiedlich. Für die einen stinkt es und die anderen finden es als ein duftendes Zeichen, das wird sehr unterschiedlich wahrgenommen.

Sprecherin

Nichts geht ohne die Nase. Mit ihr atmen, riechen, schmecken wir.

Sprecher

Dazu steht sie prominent mitten im Gesicht. "Gesichtserker", „Zinken“, „Riechkolben“: Die Nase hat viele spöttische Beinamen erhalten im Laufe der Jahre. Vom Philosophen Kant geschmäht als unnötigster aller Sinne, waren der Geruchsinn und somit die Nase jahrelang weit abgehängt. Augen und Ohren lagen vorn, Sehen und Hören galten als edlere Sinne. Falsch!

Sprecherin

Denn gegenüber Augen und Ohren, Sehen und Hören ist das Riechen auf unsichtbare und unhörbare Weise stets präsent. Und ein Schnellstarter in Sachen Erinnerung.

Sprecher

Schriftsteller und Dichterinnen, Schreibende jeglicher Couleur wissen das. Gerüche triggern Gefühle. Selbst schnuppern muss dafür gar nicht sein, daran denken reicht schon. Düfte wehen durch die Bibel. Und sind überaus präsent in der Literatur. Madeleines inspirierten Marcel Proust, Patrik Süskinds „Parfüm“ wurde über Nacht zum Publikumsliebling – Genauso wie „Duftapotheke“ und „Duftakademie“, die aktuellen Jugendbuch-Bestseller von Anna Ruhe.

Sprecherin

Und natürlich im Alltag sind Gerüche omnipräsent, allüberall.

O-Ton Elke

Der aktuelle Geruch ist Eukalyptus, was ich im Moment sehr gerne mag und so ein paar Tröpfchen auf Holz mag ich sehr gerne. Dann gehe ich weiter Richtung Sommer, Frühsommer. Und ich habe eine 15 Meter lange Lavendeleinfahrt und allein entlangstreichen mit den Händen, zu bestimmten Zeiten, morgens und am späten Nachmittag ist der Duft am größten.

Sprecherin

Riechen ist alltäglich, aber nicht banal, sondern ungewöhnlich – schon alleine sprachlich. Denn das Verb hat zwei Bedeutungen in einem: Wir riechen, erschnüffeln, schnuppern aktiv einen Geruch und gleichzeitig sind wir passiv, geben einen Geruch ab, werden gerochen.

Sprecher

Hauptträger des olfaktorischen Sinnes ist die Nase. Mit ihrer Größe oder Form hat das wenig zu tun, mit der hervorgehobenen Stellung als Blickfang im Gesicht schon eher.

Hanns Hatt ist Professor für Zellbiologie und Sinnesphysiologie an der Ruhr-Universität Bochum. Und einer der renommiertesten Duftforscher weltweit.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Corona hat uns da ein bisschen geholfen, weil natürlich, als die Menschen den Geruchssinn sehr häufig verloren haben, haben sie erst bemerkt, welche Bedeutung er für die Menschen hat.

Sprecherin

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2023

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Hatt kümmert sich seit mittlerweile über 20 Jahren mit seinem Team um die Erforschung von Geruch und Geruchsinn. Mehr als 2.000 Düfte und Aromen lagern in Phiolen im Kühlschrank und in Regalen. Die Ruhruni ist darüber hinaus die erste Uni überhaupt, die für ein selbst entwickeltes Parfüm steht: ein zitronig-frischer Duft namens „Knowledge“ – Wissen. Die Nase und der Geruchsinn faszinieren den Forscher Hatt immer noch. Ausfolgendem Grund:

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Die Nase ist unser Sinnessystem, das den unmittelbarsten Zugang zu zwei alten Gehirnarealen hat, nämlich dem Gedächtniszentrum und dem Zentrum für Emotionen und Gefühle, Hippocampus lateinisch und dem limbischen System. Das hängt damit zusammen, dass unsere Riechzellen in der Nase über dünne Nervenfasern Informationen direkt in unser Gehirn leiten, in den Riechkolben, der quasi hinter dem Schädelknochen an der Nase sitzt und von diesem Riechkolben laufen zwei dicke Kabelstränge in diese zwei alten Gehirnareale: das Gedächtnis und das Emotionszentrum – und jeder Duft, den wir riechen und den wir mit dem Einatmen wahrnehmen, der wird sofort und unmittelbar in diesen zwei Gehirnzentren abgespeichert und miteinander verknüpft.

Sprecherin

Das passiert ohne den Verstand, ohne willentliches Zutun. Die Emotion, die wir mit diesem Duft abgespeichert haben, wird wieder abgerufen. Der Duft wirkt dann wie ein innerer Rückspiegel. Dieser Spiegel ist extrem strapazierfähig und stabil. Wenn wir *diesen einen* bestimmten Geruch wahrnehmen, wird praktisch der ganze Emotionsrucksack wieder ausgepackt. Über Jahrzehnte hat sich der Inhalt frisch gehalten.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2023

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton Monique

Da musste ich ständig denken an die Suppe von meiner Oma. Als Kind sind wir - in den 70er Jahren - am Wochenende zu Oma und Opa gefahren. Ich hab da eine große Menge an Cousins und Cousinen und es war immer ganz toll da draußen. Irgendwann rief die Oma und dann hatte sie immer so eine leckere Suppe gekocht, die hat immer so herrlich geduftet und dann saßen alle Kinder zusammen, zwei auf einem Stuhl. Und ich sehe noch die kleinen gelben Suppenschüsselchen, die wir gekriegt haben. Also, wenn ich an Gerüche denke, dann denke ich an die Suppe von Oma. Und wenn ich jetzt schon Mal duftige Gemüsesuppe rieche, dann muss ich immer an meine Oma denken. (niederländischer Akzent)

O-Ton Elke

Kindheitserinnerung: der Bauernhof meines Opas im Fichtelgebirge, Samstagnachmittag, Bohnerwachs. Die Holzdielen wurden geplockt und ein Guglhupf gebacken. Und das bedeutete: gleich wird mir vorgelesen.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Deswegen können wir mit Düften uns zurückbeamen in die Kindheit, in längst vergangene Zeiten und können alle Düfte, die wir in früheren Kindheits- und Jugendjahren wahrgenommen haben, wenn die emotional sehr stark uns betroffen haben – und je emotionaler sie damals waren, umso länger und intensiver werden sie abgespeichert – können wir die wieder hervorrufen und wir können die Bilder und auch das Glücksgefühl und alles wieder erzeugen, wenn wir diesen Duft erzeugen.

Zitatsprecherin

(Auf der Suche nach der verlorenen Zeit, Marcel Proust, Bd. 1, S.63)

In der Sekunde nun, als dieser mit dem Kuchengeschmack gemischte Schluck Tee meinen Gaumen berührte, zuckte ich zusammen und war wie gebannt durch etwas Ungewöhnliches, das sich in mir vollzog. Ein unerhörtes Glücksgefühl, das ganz für sich allein bestand und dessen Grund mir unbekannt blieb, hatte mich durchströmt. Und plötzlich dämmerte mir die Erinnerung. Dieser Geschmack war der des kleinen Stücks Madeleine.

Sprecherin

Erzeugen lassen sich die unterschiedlichsten Wohlgerüche industriell und mit voller Absicht. Aromastoffe sollen dem Konsum auf die Beine helfen. Es sind ja eben nicht nur zufällige Wiederbegegnungen, die wie "Duftanker" wirken und uns in die Kindheit zurückkatapultieren beamen. Düfte entfalten eben leider auch und gerade unbewusst ihre beste Wirksamkeit.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Wir können von außen manipuliert werden, wir können natürlich auch uns selber manipulieren. Das ist vielleicht der Vorteil davon. Der Nachteil ist, dass wir von außen manipuliert werden. Aber das kennen wir alle, wenn wir in einen großen Supermarkt gehen, dann ist an irgendeiner Ecke eine Bäckerei, die bäckt immer frische Brötchen, d.h. wir riechen die schon, wenn wir reingehen bei der Tür und natürlich wird unser Gehirn uns sofort auf diesen Glücksmoment in ein frisch gebackenes Brötchen hinein zu beißen, erinnern und wird uns dahin führen, wo es diese frischen Brötchen gibt.

Sprecherin

Sollen sich die Kaufinteressenten bei einer Hausbesichtigung fühlen wie bei Oma früher? Da könnte ein frischgebackener Apfelkuchen als Duftanker helfen. Oder Vanillekerzen anzünden. Vanille ist nach Professor Hatt in Deutschland der beliebteste Duft überhaupt. Alle lieben Vanille. Ob im Eis, Shampoo, Pudding oder Wunderbaum? Derartige Tricks wecken angenehme Gefühle und somit die Kaufneigung.

Sprecher

Interessant, weil eigentlich paradox: das Auto-Spray, das die alte Kiste vor dem Verkauf wie neu riechen lässt – ein Mix aus Plastik, Gummi, unbewohnt, neu eben. Der Duft rechtfertigt auch den Preis...

Sprecherin

In Räumen, die angenehm duften, weil sie entsprechend beduftet werden, halten wir uns lieber und somit auch gern länger auf. Und das bedeutet wiederum, dass wir in der Regel auch mehr einkaufen. Diese Art der Konsummanipulation ist nicht neu und trotzdem immer noch sehr erfolgreich. Was wir aber genauso wichtig nehmen sollten: Wir können uns mit Düften auch selbst "manipulieren" meint Hanns Hatt.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Das ist es, was ich versuche, den Menschen bewusst zu machen. Wenn wir zum Beispiel bewusst einen Duft immer wieder in einer bestimmten Situation riechen, dann können wir mit diesem Duft diese Situation in unserem Gehirn hervorrufen. Ich habe zum Beispiel einen Duft, den ich immer nur benutze, wenn ich konzentriert arbeiten will. Wenn ich eine ganz

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2023

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

schwierige Schreibtischarbeit vor mir habe, da gibt es einen Duft, der hinter mir steht und den sprühe ich auf meinen Ärmel und benutze ihn nur, in diesen Augenblicken, wo ich konzentriert arbeiten will und sonst nie.

Sprecherin

Somit ließe sich der innere Schweinehund aufscheuchen durch Konditionierung mit zum Beispiel einem frischen Duft von Zitrone und Minze. Zum Wachmachen am Morgen sei im Übrigen gar nicht unbedingt der Genuss von Kaffee erforderlich, schon der Geruch helfe entscheidend dabei. In Experimenten habe sogar der Duft koffeinfreien Kaffees zur Wachheit geführt.

Sprecher

Das Gegenteil funktioniert übrigens genauso gut: Einschlafen mit Hilfe der Nase. Lavendel habe sich in dieser Hinsicht bewährt. Für die Charité in Berlin entwickelte Hatt einen Schlafhilfe-Duft und in verschiedenen Studien konnte nachgewiesen werden, dass Lieblingsgerüche den Patienten beim Schlafen unterstützen.

Sprecherin

Man kann sich also gut selber beeinflussen und auf bestimmte Düfte hin sensibilisieren und konditionieren. Nur sehr wenige Menschen leiden unter Anosmie oder Nasenblindheit. Diese müssen sich anders behelfen. Leider nehmen aber bei uns allen die olfaktorischen Fähigkeiten im Alter ab. Krankheiten wie Corona tun ein Übriges. Aber ein tägliches Riechtraining mit bis zu fünf verschiedenen Aromen könne den Verlust zumindest verlangsamen, so Hanns Hatt. Er nennt das eine Art Gehirnjogging.

Sprecher

Eine Schule des Riechens hatte das Museum für Gegenwartskunst in Siegen Anfang des Jahres im Programm. Titel "Odor". Ein Besucher erzählt:

O-Ton Ausstellungsbesucher

Das ist schon sehr ungewöhnlich, man sitzt oder steht in einem Raum, vollkommen leer, an einer Wand findet man dann einen Hinweis und auf den Künstler, das Jahr, wann diese "immaterielle Skulptur" erschaffen wurde und dann, was es ist. Zum Beispiel Pulloverschrank, von Ko Jong A aus 1995. Und dann (schnieft) schnüffelt man, versucht diesen Geruch wahrzunehmen. Also ich finde, das gelingt nicht immer in diesen Räumen. Man merkt auch, dass die Nase auch gar nicht mehr geübt ist, so feine Unterschiede wahrzunehmen, dass man erkennen kann, was ist es denn hier eigentlich, was hier riecht.

Die Auflösung bietet dann das kleine Programmheft, da kann man dann nachlesen, dass es der Geruch vieler Mottenkugeln sein soll, der einen in diesem Raum erwartet. Hmm, wäre ich nie draufgekommen.

Sprecherin

Ein ganz besonderer Geruch ist vielen katholischen Kirchgängern sofort in der Nase, Weihrauch. Hanns Hatt.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Das ist so ein Urprodukt der Geschäftlichkeit der Manipulation, wenn man so negativ sagen will. Die Kirche hat schon lange verstanden, dass man mit Düften Menschen beeinflussen kann. Wenn ich Weihrauch rieche, dann erinnere ich mich sofort, wie ich als Ministrant den Weihrauch ge-

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2023

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

schwenkt habe und ich versetze mich wieder zurück in frühere Zeiten. Insofern ist das für mich ein ganz toller Duft, der mich tatsächlich glücklich macht entsprechend meiner Kindheit.

Sprecherin

Ursprünglich wurde der Weihrauch benutzt, um den Gestank in der Kirche zu übertünchen, so Hatt. Hygiene war ein Fremdwort. Die Menschen kamen mit ihren Tieren gemeinsam zur Messe und gewaschen haben sie sich auch nicht so häufig.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Aber danach hat man sehr schnell gemerkt, dass er auch eine manipulative Bedeutung hat. Denn wenn die Menschen dann aus der Kirche gingen, ihre Kleider waren voll mit dem Weihrauchduft und sie haben die Duftmarke der Kirche nach draußen getragen und haben überall, wo sie hinkamen damit kundgetan: Ich war in der Kirche, ich trage den Duft der Kirche, den Weihrauchduft und das ist natürlich ein wunderbares Geschäftsmodell gewesen.

Sprecherin

Genutzt hat die katholische Kirche durchaus auch die psychedelische Komponente im Weihrauch: das Schwummerigwerden und Abgleiten in eine andere Welt. Erfunden hat sie das jedoch nicht. Dazu braucht man nur einen Blick in die Bibel zu werfen, wie Monsignore Andreas Kurte.

O-Ton Monsignore Andreas Kurte

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2023

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Weihrauch wird 68-mal in der Hl. Schrift erwähnt. Wir finden insgesamt in der Bibel über 600 Hinweise auf ätherische Öle oder auf aromatische Pflanzen. Wenn wir jetzt etwas konkreter werden, wird das Bekannteste sicher sein, dass die drei Könige nach Bethlehem kamen und dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenk mitbrachten. Wir würden vielleicht heute sagen, das Wertvollste davon ist Gold, das ist aber vom Verständnis der damaligen Zeit gar nicht so. Viel wertvoller war eben der Weihrauch und vor allem die Myrrhe, die uns da überliefert werden.

Zitatsprecherin (Hesekil, 20.41)

Ihr werdet mir angenehm sein mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreut seid, und werde in euch geheiligt werden vor den Heiden.

Sprecherin

Das frühe Christentum, so Kurte, lehnte Weihrauch als unchristlich und vom römischen Kaiserkult inspiriert zunächst ab, erst als Kaiser Konstantin es zur Staatsreligion erklärte, begann die "Inzensierung", also die Beweihräucherung der Gläubigen und der christlichen Symbole, wie Osterkerze oder Weihnachtskrippe. Denn, so Andreas Kurte:

O-Ton Monsignore Andreas Kurte

Weihrauch war und ist Kult. Und wir können davon ausgehen, dass das Volk Israel den Weihrauch in Ägypten kennengelernt hat und von da mit in die eigene Tradition gebracht hat.

Zitatsprecherin (Viertes Buch Mose, 15.3)

Und wollt dem Herrn Opfer tun, es sei ein Brandopfer oder ein Opfer zum besonderen Gelübde oder ein freiwilliges Opfer oder euer Festopfer, auf dass ihr dem Herrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen.

O-Ton Monsignore Andreas Kurte

Die Tradition des Räucherns zieht sich durch viele Religionen, schon früh wurde der Rauch bei der Anrufung von Göttern benutzt und sollte die Wünsche der Menschen zu ihnen bringen. Sie kennen das vielleicht aus dem Hinduismus, da werden heute noch Räucherstäbchen in den Tempeln entzündet. Diese Räucherstäbchen sind eine Opfergabe für die Götter. Im Buddhismus ist es so, dass das Räuchern die bösen Geister vertreiben soll und im Judentum, wenn wir einen Blick ins Alte Testament werfen, wird das Räuchern damit beschrieben, dass es ausschließlich zur Verehrung Jahwes verwendet wird.

Sprecherin

Es klingt ebenso banal wie es einleuchtend ist. Bei Räucherstäbchen wie auch beim biblischen Brandopfer steigt der duftende Rauch nach oben. Oben ist der Himmel, traditionell der Sitz der Gottheiten. Beim Brandopfer kommt allerdings hinzu, dass man ein Tier hergeben muss, also etwas durchaus Wertvolles.

Sprecher

Fast genauso wertvoll waren damals die ätherischen Öle.

Zitatsprecherin (Johannes Evangelium, 12.3)

Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihrem Haar. Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt.

Sprecher

Geschätzt 300 Denare kostete dieser Wellness-Luxus damals. Solch eine Geldverschwendung, meinten die anwesenden Jünger kritisch. Wie vielen Bedürftigen hätte man für ein Pfund des seltenen ätherischen Nardenöls etwas zu essen besorgen können!

Sprecherin

Aber erstens ist nichts zu schade für den Herrn, zweitens ist die demütige Geste zu berücksichtigen: Füße salben, nicht die Stirn, und drittens

O-Ton Monsignore Andreas Kurte

Vielen ist gar nicht bekannt, dass die Bibel gar nicht so leibfeindlich ist, wie es dargestellt wird. Und das Hohe Lied aus dem Alten Testament gehört zu den erotischsten Büchern, die wir in der Bibel haben.

Zitatsprecherin (Hohelied Salomos, 1.3)

Es riechen deine Salben köstlich, dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Jungfrauen.

O-Ton Monsignore Andreas Kurte (liest weiter)

Deine Brüste sind wie zwei Kitzlein, wie die Zwillinge einer Gazelle, die in den Lilien weiden, wenn der Tag verweht...

Zitatsprecherin (setzt Korte fort)

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2023

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

... und die Schatten wachsen, will ich zum Myrrhenberg gehen, zum Weihrauchhügel. Alles an Dir ist schön, meine Freundin, kein Makel haftet an Dir. Wie schön ist deine Liebe, meine Schwesterbraut. Wieviel süßer ist Deine Liebe als Wein. Der Duft Deiner Salben köstlicher als alle Balsamdüfte.

O-Ton Monsignore Andreas Kurte

Also, alles solche Begriffe, die dort gebraucht werden und die uns zeigen, wie im übertragenen Sinne die Düfte in Zusammenhang gebracht werden mit Liebe und Erotik – was ja auch heute für viele eine wichtige Rolle spielt.

Zitatsprecherin (Der Schneeflockenbaum, Maarten 't Hart, S.386)

Und da war er wieder, ihr bezaubernder Duft, und der ganze süße Schmerz von damals kehrte zurück und auch das Hohelied der Liebe.

Sprecherin

Ganze Industriezweige leben von der erotisierenden Wirkung von Düften. Moschus und Ambra sind zwei der bekanntesten Aromen in schweren Parfüms. Deos versprechen wohlriechenden Körperschweiß, Duschgels und Bodylotions frischen Körperduft. Die Nase gehört zu den wichtigsten Jurymitgliedern bei der Partnerwahl. Wenn wir einem Menschen begegnen, ist es eine Sache von Sekunden. Daumen hoch oder runter. Hanns Hatt:

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Wir haben Sympathie und Antipathie für ihn und können es gar nicht erklären: warum mögen wir den einen lieber, obwohl wir ihn gar nicht kennen und den anderen nicht so.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2023

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton Silvia

Körpergeruch war für mich schon immer sehr wichtig. Also, Körpergeruch ohne Deo und Parfum. Mein Vater hatte einen angenehmen Körpergeruch und ich habe ihn sogar an seinen Hemden geschnüffelt. Das war für mich irgendwie ein Zeichen von Männlichkeit. Bei meinem Mann ist es genauso. Ich liebe einfach seinen Körpergeruch und finde ihn auch sehr erregend. Ich glaube, ich könnte ihn aus 100 Männern herausriechen.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Da hat man in den letzten Jahren viel erforscht in der Psychologie, dass jeder Mensch so seinen eigenen Duft hat, eigenen Körperduft hat und dass da uns die Natur auch schon eine Empfehlung in unsere Nase geschrieben hat, ob wir einen Menschen mögen oder nicht, je nachdem wir er eben riecht oder welches Parfum er verwendet, weil wir eben dieses Parfum eben schon abgespeichert haben in unserem Gehirn; dass wir mal jemanden getroffen haben, der unheimlich nett zu uns war, dann wird dieser Mensch, der dieses Parfum trägt, auch plötzlich von uns positiv bewertet.

Zitatsprecherin (Die Duftakademie, Anna Ruhe, S. 292)

Das Sentifleurtalent ist eine Fähigkeit, die sich in der Regel in Verbindung mit einem magischen Duft entwickelt. Mit dessen Hilfe können die Sentifleurs die Gefühle und manchmal auch die Gedanken der Menschen um sie herum so klar nachempfinden, als wären es ihre eigenen.

Sprecherin

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2023

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Und was ist mit dem Gegenteil? Wir können jemanden nicht riechen, jemand anders stinkt uns gewaltig, wir rümpfen die Nase oder halten sie uns zu. Gestank erzeugt Ekel und erhebliches Missemmpfinden. In der Regel wird ein Geruch nach zirka zehn Minuten kaum noch aktiv wahrgenommen. Das ist eine segensreiche Erfindung. Denn wer an übelriechenden Arbeitsplätzen ausharren muss, der würde sonst verzweifeln.

Sprecher

Das funktioniert so: Vereinfacht gesprochen hat die Nase die Information ans Gehirn gesendet und ihre Schuldigkeit getan. Passiert dann nichts, also Flucht oder Angriff zum Beispiel, gilt Entwarnung: Das Geruchsempfinden wird abgestellt.

Sprecherin

Es gibt Gerüche, die erkennt man sofort. Warnsignale. Das wurde auch in der Siegener Ausstellung "Odor" dem Besucher ganz deutlich vor Augen respektive die Nase geführt.

O-Ton Ausstellungsbesucher

Zum Beispiel den Geruch von Feuer. Hier auch in einer Installation des Geruchs eines verbrannten, nicht mehr vorhandenen Gebäudes dargestellt. Wenn es irgendwo bei uns im Dorf gebrannt hat und man nachher an den Trümmern vorbeigeht und diesen beißenden strengen Geruch wahrnimmt – der hier in dieser Installation nur sehr leicht zu spüren ist – aber da kommen sofort solche Erinnerungen an schlimme Ereignisse aus meiner Kindheit wieder hervor.

O-Ton Barbara

Tatsächlich bin ich sehr geruchsempfindlich, und ich kann all die Ausdünstungen, wenn einer sich übergeben muss oder ähnliches, überhaupt nicht leiden. Ich habe das Gefühl, ich muss mich immer mit übergeben.

Sprecherin

Unangenehme Dinge oder Menschen werden mit unangenehmen Gerüchen assoziiert. Der Teufel stinkt nach Schwefel, die Kabine der gegnerischen Fußballmannschaft wie ein Pumakäfig, die Imbissbude nach ranzigem Fett, die arrogante Nachbarin nach Puffmutter – Das sind verbale Zuschreibungen, die herabsetzen. Am liebsten aber geht man sowohl den Gerüchen als auch deren Urhebern aus dem Weg. Und nutzt angenehmere Wegstrecken.

Zitatsprecherin (Der Schneeflockenbaum, Maarten 't Hart, S. 24)

Ich erinnere mich noch daran, wie wir eines Nachmittags Hand in Hand hinter einem Gewächshaus mit Trauben gesessen haben. Da roch es so herrlich. Woher dieser Duft kam... Ich weiß es nicht, es waren jedenfalls nicht nur die Trauben. Wenn man dort saß, hätte man fast meinen können, man bekäme schon mal einen Vorgeschmack auf die Düfte des Himmels. Wir haben dort den ganzen Nachmittag zusammengesessen und kein einziges Wort gesagt.

Sprecherin

Das "Zu-Hause-Sein", sich sicher und gut aufgehoben fühlen: das Heimatgefühl. Wir alle verbinden mit Heimat einen bestimmten Geruch. Eng verknüpft mit der Kindheit, wenn das Gehirn gerne und viel speichert, weil es wach und jung ist und noch ganz viel Platz drin vorhanden ist. Immer wieder ist es der

Geruch von Essen, von Lieblingsspeisen, deren Geschmack ohne die Nase und den Geruchsinn nicht erfahrbar wäre.

O-Ton Barbara

Wie riecht Heimat? Ich habe gefühlt von Kindheit an zwei Heimaten. Einmal Deutschland und einmal Schweden. Schweden riecht für mich anders als Deutschland. Schweden ist für mich, wenn ich am Meer bin, ich rieche die salzige Luft vom Meer, ich rieche den warmröd Lachs. Die Rosen vorm Haus und den Lavendel. Das ist für mich schwedische Heimat. Deutsche Heimat ist für mich, wenn ich daran denke, wie meine Oma Hackbraten und Kohlrouladen gekocht hat. Diesen Geruch, den kann ich heute noch abrufen und das ist für mich auch Kindheitserinnerung und auch Heimat. Ich bin in der Hinsicht doppelt heimatmäßig gesegnet.

Sprecherin

Der Duftforscher Hanns Hatt hat noch eine weitere spannende Entdeckung gemacht. Nicht nur, dass Schmecken und Riechen eng miteinander verzahnt sind:

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Wenn ich Düfte esse, ja wenn man an Gewürze denkt, zum Beispiel Rosmarin oder Nelken oder Knoblauch. Wenn ich den esse, dann kommen die Düfte aus dem Essen über die Magendarmschleimhaut ins Blut, und ich kann diese Düfte im Blut nachweisen. Das heißt, wir nehmen Düfte über die Atmung, über die Haut, über das Essen in unserem Körper auf. Sie werden dort vom Blut durch den ganzen Körper transportiert, sie

gelangen in alle Organe, sie gelangen ins Gehirn und können dort Wirkungen auslösen.

Sprecherin

Die Wirkungen sind vielfältig, oft wissen wir nicht einmal davon, weil sie im Verborgenen agieren.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Es gibt im Leben doch viele Entscheidungen, die wir treffen, von denen wir nicht genau wissen, warum wir das jetzt eigentlich so entschieden haben und nicht anders. Wo unsere Ratio, unser Verstand nicht so richtig versteht, warum eine Entscheidung getroffen wurde. Und dabei stellt sich in den letzten Jahren durch viele psychologische Studien heraus, dass der Duft, den wir bewusst gar nicht wahrgenommen haben, doch eine enorme Bedeutung hat und eine ganz große Rolle spielt.

Sprecherin

Es sind solche Begriffe wie Intuition oder auch Instinkt, die hier ins Spiel kommen. Da bleibt der Verstand außen vor, auch Augen und Ohren haben nicht den größten Anteil an Gefühlen oder an spontanen Entscheidungen.

O-Ton Duftforscher Prof. Hans Hatt

Es ist faszinierend, dass man feststellt, wie viele Entscheidungen des Lebens, die gar nicht so rational zu erfassen sind, eben doch von Duft abhängen. Das Bauchgefühl ist eben auch zu vielen Teilen ein Nasengefühl!

.....

Leseempfehlung

- "Das kleine Buch vom Schmecken und Riechen" Hanns Hatt, Penguin 2019
- "Die Lust am Duft" Hanns Hatt, Springer 2023